

01.10.2008 10:53

Wo die blaue Musi spielt

Wahlkuriositäten: Warum in Rinegg 35 Prozent FPÖ wählten, wo Orange mehr als 20 Prozent Plus einfuhr und Grün "zufällig" erfolgreich war.



"Es wird nicht gesehen, wer wirklich für Veränderungen eintritt": Grünen-Frontmann Michael Skoff trotzdem noch lachend Foto: Bettina Oberrainer

Ist sie schon untergetaucht in Rinegg, die ÖVP? Niemand hebt Telefone ab ... Gut, minus 17,2 Prozent im 200-Seelen-Ort sind zum Schlucken. Dafür räumte die FPÖ mit einem Rekord von 35,1 der Wählerstimmen ab. "Unser Seniorenvertreter Erich Dorfer aus St. Marein kümmert sich im Bezirk stark um die älteren Leute", glaubt Hans Hermann Zirnitzer, blauer Judenburgs Bezirksobmann und steirischer Seniorenbundchef, den Hintergrund zu kennen. "Und wo eine gute Musi spielt..."

Ganz anders in Neumarkt, wo immerhin ein blauer Bürgermeister amtiert: "Nur" plus 2,5 für die FPÖ, dafür dürfte das kärntnerische Haiderland ums Eck für das BZÖ-Plus von 19,9 Prozent ausschlaggebend sein. Wie überhaupt Orange in etlichen Murauer Gemeinden an der plus 20-Prozent-Marke kratzte oder sie deutlich übersprang: Dürnstein, Frojach, Kulm, Mariahof, St. Lambrecht, St. Lorenzen, St. Marein. Mithalten kann da wohl aus ähnlichen Gründen St. Anna am Lavantegg: plus 18,5 für das BZÖ.

Nullnummern. Apropos Lambrecht: Freilich bescherten die Wähler im Murtal den Liberalen auch einige Nullnummern, im Benediktinerort kreuzten aber 19 Menschen Schmidts Liste an. Auch in Dürnstein und Triebendorf schaffte Hellblau 2,2 Prozent. Und wo bleiben die Grünen? Sie dürfen sich über zumindest drei Kommunen mit einem deutlichen Plus freuen: Flatschach als Spitzenreiter mit 2,7, St. Johann am Tauern und Triebendorf mit 2,5. Van der Bellens Partei zog weiters in Oberweg, Mariahof, Neumarkt und Zeuschach.

"Eine Zufallserscheinung", glaubt Murtals grüner Frontmann Manfred Skoff. Vielleicht zogen Wähler zu, vielleicht weilten gerade Studenten zu Haus ... Freilich hätte er gerechnet, dass sich die Ökowelle entlang der Schnellstraße mehr auswirkt.

Das Wahlergebnis sei zumindest ein Zeichen, dass die Grünen glaubwürdig und uneigennützig unterwegs sind. Jedoch: "Es wird nicht gesehen, wer wirklich für Veränderungen eintritt." Auf die ÖVP ist Skoff "noch viel zorniger als ich es vorher schon war". Als positiv bleibe nur, dass nun in der Steiermark vorgezogene Wahlen

Kommentar



BETTINA
OBERRAINER

Sechs von 151
Mehr Nachrichten aus der
Umgebung

**Oliver Mally: Das Leben
als Kurzspiel...**

Verspätet in die Schule

**S 37: Beschwerde bei
Volksanwaltschaft**

Wörschach dominierte

Internationale Übung

auf den Seetaler...

vom Tisch sind.

BETTINA OBERRAINER

 **Drucken**

 **Versenden**

Zurück

Kommentare

Es sind noch keine Kommentare vorhanden.

Kommentar erstellen